

**FORTSCHREIBUNG
KUR- UND TOURISMUSKONZEPT
BAD FREIENWALDE**

Endbericht

**Gutachten im Auftrag
der Stadt Bad Freienwalde**



Quelle: Bad Freienwalde Tourismus GmbH

Marketing für die historischen Stadtkerne im Land Brandenburg

Projektseminar SS 2010

Präsentation Potsdam
25.6.2010



Leuphana Universität Lüneburg
Projektseminar Marketing für historische Stadtkerne
im Land Brandenburg



Abteilungswirtschaft
Leuphana Universität Lüneburg

Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt.
© Professor Dr. T. Kreiskamp, Leuphana Universität Lüneburg, 21335 Lüneburg
Dieses Dokument ist Teil einer Präsentation und ohne die mündlichen Erläuterungen unvollständig.

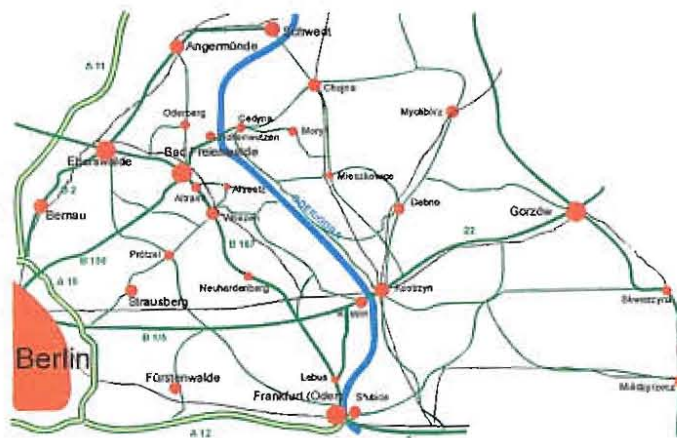
Gutshof Altranft mit Vorwerk

Deutsch - polnisches ländliches Produktions-, Vermarktungs- und Bildungszentrum

Ein gemeinsames Projekt von ...

zur Entwicklung der gemeinsamen Vermarktung ländlicher Produkte
und gemeinsamer Bildungsangebote
im deutsch-polnischen Verflechtungsraum

Projektzeitraum: 2005 - 2007



Stand vom 10.02.2005

1. Ausgangslage

Historisch gesehen war das Oderbruch und die Region der ehemaligen Neumark schon immer der Gemüselieferant für Berlin und Gorzow. Die landwirtschaftlichen Verknüpfungen in der Region waren von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung. Durch die Grenzziehung nach 1945 wurde dieses Zusammenwirken unterbrochen.

Mit den Veränderungen in den letzten Jahren auch in der landwirtschaftlichen Produktion und mit dem Beitritt Polens zur EU ergibt sich die neue Aufgabenstellung, diese Beziehungen unter den heutigen Bedingungen wieder zum beiderseitigen Nutzen wirksam werden zu lassen.

Die neue wirtschaftliche Lage und vor allem auch die veränderten logistischen Bedingungen und auch der veränderten Gewohnheiten der Verbraucher ländlicher Produkte ist die einfache Wiederherstellung der alten Struktur nicht Erfolg versprechend. Dabei sind die neuen, sich entwickelnden Bedingungen des grenznahen Verflechtungsraumes mit seinen Schwierigkeiten und Potentialen zu berücksichtigen. Dazu kommt, dass Kunden heute den Einkauf von hochwertigen auch ländlichen Produkten nicht mehr im alltäglichen Lebensablauf vornehmen, sondern dass dieser Einkauf im besonderen Rahmen gewünscht ist, zum Beispiel von Bioprodukten oder ländlichem Handwerk in Eventform gewollt ist. Und schließlich wollen wir nicht vergessen, dass die Entvölkerung im Oderbruch die Orientierung der Produktion, des Handel und der Kultur auf wirtschaftlich zu führende Standorte erfordert, die gleichzeitig den Tourismus - ob Tages- oder längerzeitlicher Tourismus - unterstützen.

Beiderseits der Oder stehen die Produzenten in der Landwirtschaft und im ländlichen Handwerk, auch Kunsthandwerk, vor der Aufgabe, diesen veränderten Herausforderungen zu entsprechen.

Auf deutscher Seite erschwert für eine gewisse Zeit das Lohngefälle einen echten Wettbewerb Kooperation über die Grenze hinweg aber schafft die Möglichkeit des gemeinsamen Wettbewerbs.

Wettbewerbsvorteile der Region sind neben den guten bis sehr guten Voraussetzungen für eine landwirtschaftliche Produktion im kontrollierten Anbau und der historischen landwirtschaftlichen Tradition in der Region auch gegeben durch die Konzentration von ländlichem Handwerk auf deutscher aber auch besonders auf polnischer Seite und der Konzentration von Kultur, Künstlern und Geschichte. Durch die Vernetzung all dieser Vorteile soll

- in der deutsch-polnischen Grenzregion auf dem Gutshof in Altranft ein gemeinsames Zentrum der ländlichen Produktion, Vermarktung, Kultur und Bildung entstehen, dass von Bewohnern der gesamten Region als Wertschöpfungsort anerkannt und genutzt wird,
- auf dem Bauernhof Kom in Neugaul als Außenstelle ein Vorwerk entstehen, dass neben der Direktvermarktung insbesondere zu touristischen Zwecken für die Kulturkutsche des Freilichtmuseums Altranft genutzt wird,
- durch die Kooperation von deutschen und polnischen ländlichen Produzenten gemeinsam mit Künstlern, Kunsthandwerkern und Veranstaltungsmachern ein deutsch-polnisches Netzwerk entstehen, dass die Wertschöpfung für alle Macher des Netzwerkes gewährleistet,
- durch die Art und Weise der Kooperation die positiven Auswirkungen des Netzwerkes nicht auf den Standort Altranft beschränkt bleiben sondern auf die gesamte Region erweitert werden,

- durch die Vernetzung von Produktion, Vermarktung mit Kultur und Bildung Synergien auch für die weichen Standortfaktoren entstehen, die sich wiederum positiv auf die Entwicklung der Wirtschaftskraft auswirken,
- Synergien auch auf die Entwicklung der Kur- und Bäderstadt Bad Freienwalde entwickelt werden,
- am Standort Altranft/Neugaul im Bezug mit dem Brandenburgischen Freilichtmuseum Altranft ein Landwirtschafts- und Kultur - „Leuchtturm“ entstehen, der weitere Entwicklung in der Region nach sich zieht.

2. Beschreibung von Standort und Region

Der Gutshof Altranft liegt mitten im Museumsdorf Altranft und ist im Bestand noch relativ gut erhalten. Die vorhandene Gebäudesubstanz ist für die angedachten Zwecke nutzbar, muss jedoch saniert werden. Insgesamt ist der historische museale Charakter zu erhalten und in das Gesamtkonzept einzubeziehen. Elemente des historischen Handwerks und der historischen ländlichen Produktion sind gewollt und unterstützen das Projektziel.

Der Gutshof in der noch zu beschreibenden Nutzungsform schließt sich sowohl wirtschaftlich als auch kulturell in das Ensemble des Museumsdorfes und dessen Gesamtkonzept ein.

Der zentrale Ort gilt als erschlossen. Die Medien liegen an bzw. sind leicht anzuschließen. Alle Energieträger sind erreichbar.

Verkehrstechnisch liegt der Gutshof an sanierten Straßen, die auch für Busse und LKW frei befahrbar sind. Eine Bundesstraße und eine Landstraße liegen in unmittelbarer Nähe. Der Bahnhof ist in ca. 500 m Entfernung. Für Touristen wichtige Verkehrsverbindungen mit dem Fahrrad, Boot u.a. sind vorhanden.

Das Vorwerk entsteht im Ortsteil Neugaul von Wriezen. Es befindet sich ca. 5 km von Altranft entfernt im Oderbruch und ist ebenfalls durch eine Straße verkehrstechnisch erschlossen. Für Pferdekutschen besteht die Möglichkeit der Zubringung über verschiedene zugelassene Routen.

Die Projektregion schließt weite Teile des Gebietes etwa zwischen Gorzow und Berlin ein.

Zum einen kommen die ländlichen Produzenten - Landwirte, Handwerker und Kunsthandwerker - aus dem Gesamtgebiet. Sie siedeln sich zeitlich mit ihrer Produktion auf dem Gutshof an, oder sie vermarkten ihre Produkte auf dem Gutshof. Das bedeutet, die Ausstrahlung erfolgt auf alle Standorte der Produzenten im Gesamtgebiet.

Die Verbraucher aus der Gesamtregion nutzen den Gutshof für sich. Das bedeutet insbesondere zum Beispiel für den ÖPNV eine erhöhte Anforderung, aber auch für die gastgewerblichen Unternehmungen der Region. Das wiederum heißt Wertschöpfung in der Region in die Region hinein. Und das auf beiden Seiten der Oder.

Das ländliche Warenangebot fördert auch den Handel in weiten Gebieten der Gesamtregion durch Austausch der produzierten Waren.

Durch die Kooperation wird das Netzwerk der Produzenten, Handwerker und Künstler in der Tätigkeit nicht auf den Gutshof Altranft beschränkt bleiben. Dieses Netzwerk hat die

Leistungsfähigkeit, „über Land“ zu gehen, und gemeinsam auf Messen, Märkten und anderen in der Gesamtregion stattfindenden Veranstaltungen aufzutreten.

3. Beschreibung der Partner

Partner sind neben dem Zusammenschluss der Akteure vor allem das Freilichtmuseum Altranft und der Bauernhof Bauernhof Korn sowie vor allem die ländlichen Produzenten von deutscher und polnischer Seite. Die Bauern in unterschiedlichster Form, die ländlichen Handwerker, die Kunsthandwerker und Künstler und die Veranstaltungsmacher in ihrer Gesamtheit schaffen die Synergien, die den wirtschaftlichen Erfolg des Projektes garantieren. Dazu gehören der Archehof Altreez, die Kleinmolkerei Zechin, Wilke Säfte, die Hohenfinower Landfleischerei, Klosterfelder Senf, Wriezener Senf und andere.

4. Projektaktivitäten

Eine Planungs- und Koordinationsgruppe deutscher und polnischer Akteure, bestehend aus Vertretern aller interessierten Beschäftigungsgruppen, erarbeitet ein Kooperationskonzept für die gemeinsame Produktion und Vermarktung ländlicher Produkte des kontrollierten Anbaus und des Handwerks. Dieser Ansatz wird im Konzept verknüpft mit der vorhandenen und neu zu schaffenden kulturellen Substanz der Partner in der Region. Es entstehen die Voraussetzungen für die Umsetzung eines gemeinsamen Marketingkonzeptes. Die Projektpartner bilden sich für die neuen hohen Anforderungen und Strukturen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit weiter. Am Standort Gutshof Altranft und Vorwerk Neugaul werden die materiellen Voraussetzungen für die nachhaltige Umsetzung der Projektidee geschaffen. Dazu gehören neben der Erhaltung der historischen Gebäudesubstanz und deren Umnutzung als Produktions- und Präsentationsfläche für die ländliche Produktion auch die Schaffung von projektnahen Bildungs- und Unterkunftsmöglichkeiten zur Nutzung für verschiedene Bildungsangebote für die ländlichen Produzenten, aber auch für Jugendliche in Projekten der deutsch-polnischen Berufsausbildung und in der museumspädagogischen Arbeit. Es werden die konzeptionellen und materiellen Voraussetzungen geschaffen, um den gemeinsamen Auftritt der Kooperationspartner auf Messen, Bauernmärkten, Erntefesten usw. zu ermöglichen. Dazu gehört auch die Lagerkapazität und die Logistik für eine derartige mobile Präsentation. Es entsteht eine Managementgruppe für die nachhaltige Leitung des deutsch-polnischen Zentrums.

Die Ergebnisse und Erfahrungen während der Projektlaufzeit werden evaluiert und allen Interessierten zur Verfügung gestellt.

Die geförderten Inhalte des Projektes schaffen die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit und für die Erweiterung der Zusammenarbeit nach Projektende.

Im Zentrum der Projektidee steht die enge Verzahnung von deutsch - polnischer Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte (Grüner Markt) auf dem Gutshof Altranft mit historischem ländlichem deutsch - polnischem Handwerk (Schauwerkstätten und Direktvermarktung). Das Erleben der hierbei entstehenden Wechselwirkungen zwischen deutsch - polnischer ländlicher Gegenwart und Geschichte wirkt verstärkend auf den Wertschöpfungsprozess. Ländliche Produzenten kooperieren mit deutschen und polnischen Kulturanbietern unter anderem aus dem Freilichtmuseum Altranft. Das wirkt sich auch auf die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Kultureinrichtungen positiv aus. Auf dem Gutshof

Altranft und im Vorwerk Neugaul entstehen die für diese vernetzte Nutzung notwendige bauliche Voraussetzungen, angefangen von den Marktflächen über Lagermöglichkeiten und Eventflächen bis hin zu den Gasträumen, Sanitäreinrichtungen und Parkplätzen. Für die notwendigen Bildungsangebote entstehen Seminarräume und Unterkunftsmöglichkeiten. Es entwickelt sich ein wirtschaftlicher deutsch - polnischer Regionalentwicklungsknoten, der als „Leuchtturm“ auf die gesamte Region wirtschaftsfördernd ausstrahlt.

Wir erwarten eine neue Qualität von Synergieeffekten, die durch ihren thematischen Zusammenhang und gleichzeitige Vielschichtigkeit zu nachhaltigen Ergebnissen führt.

5. Projektziele

5.1 Allgemeine Zielstellung

Das Projekt versteht sich als Teil der Umsetzung einer grenzübergreifenden deutsch - polnischen Entwicklungsstrategie, deren Ziel es ist, die Grenzregion zu einer Europäischen Lebensregion zu entwickeln, in der die Bewohner der Region sich mit dieser Region identifizieren und indem sie zusammen leben und arbeiten sich und diese Region weiterentwickeln. Die Region wirkt weit darüber hinaus als touristischer Anziehungspunkt und dient damit der Wertschöpfung in der Region.

Im Kontext mit weiteren regionalen Projekten, wie zum Beispiel „Oderpark“, „Gemeinsame Tourismusregion“ oder „Zukunft Grenzregion Oderland - Neumark (Polen)“ liefert das Projekt einen Beitrag zur gemeinsamen landwirtschaftlichen Regionalentwicklung für Bauern und kleine Gewerbetreibende. Es entsteht am Standort Altranft ein „Leuchtturm“ der auf der Regionalkarte den Knoten Kurstadt Bad Freienwalde mit den Angeboten „Wintersportzentrum“ und „Freilichtmuseum“ in wirtschaftlicher Sicht vervollständigt.

5.2 Spezielle Ziele

Auf der Grundlage vorhandener materieller Möglichkeiten am Standort Gutshof Altranft/ Vorwerk Neugaul und vorhandener kreativer Ressourcen entsteht ein deutsch - polnisches ländliches Produktions-, Vermarktungs- und Bildungszentrum, dessen Zentrum der Gutshof Altranft ist. Die Partner am Projekt sind nicht auf den Gutshof Altranft konzentriert, nutzen die dort zu schaffenden materiellen Voraussetzungen aber gemeinsam für die in der deutsch - polnischen Grenzregion zu erreichenden Zielstellungen aus. Es entsteht eine deutsch - polnische Produktions- und Vermarktungsgemeinschaft für ländliche Produkte, deren Arbeit vom Gutshof Altranft aus koordiniert und mit anderen in der Region tätigen kulturellen und Vermarktungsanbietern abgestimmt wird. Die Gemeinschaft bietet über die Vermarktung der erzeugten Produkte hinaus kulturelle Events gemeinsam mit deutschen und polnischen Kultureinrichtungen an, die den Prozess der Wertschöpfung innerhalb der Region verstärken. Die deutsch - polnische Gemeinschaft tritt gemeinsam mit einem „Rollenden Markt“ innerhalb und außerhalb der Region als Einheit auf.

5.3 Quantifizierbare Ziele

Das Projekt ist bewusst als deutsch - polnisches Projekt der ländlichen Regionalentwicklung in enger Verzahnung mit deutsch - polnischer regionaler Kulturentwicklung angelegt. Dadurch ergeben sich eine ganze Anzahl von indirekt wirkenden Faktoren, deren positive Ergebnisse sich nicht direkt messen lassen. Als ein wesentliches Beispiel dafür sei nur die Verbesserung der sozialen Beziehungen zwischen den deutschen und den polnischen Bewohnern der Region

genannt, die durch die Zusammenarbeit erkennen, dass Kooperation im wirklichen Sinne Verbesserung der Lebensqualität bedeutet.

Darüber hinaus sind aber eine Reihe von konkreten messbaren Produkten des Projektes angestrebt:

- Messbare Produkte des Projektes
 - Bildung einer deutsch - polnischen Produktionsgemeinschaft ländlicher Produkte
 - Schaffung von Produktions- und Präsentationsflächen für ländliche Handwerker und Künstler auf dem Gutshof Altranft und am Vorwerk Neugaul für deutsche und polnische Anbieter
 - Schaffung von Vermarktungsfläche auf dem Gutshof Altranft für deutsche und polnische Anbieter
 - Schaffung einer Eventfläche auf dem Gutshof Altranft zur Umsetzung der deutsch - polnischen Projektidee mit kulturellen Möglichkeiten
 - Schaffung von Seminarfläche in Altranft für die Schulung deutscher und polnischer Partner des Projektes zum Beispiel zur Bewältigung der grenzübergreifenden Regeln, Bestimmungen und Gesetze der regionalen Zusammenarbeit
 - Schaffung von zusätzlichen Möglichkeiten deutsch - polnischer Bildung und Beschäftigung mit historischen Themen und Produktionstechniken zum Beispiel für deutsche und polnische Jugendliche
 - Schaffung von Unterkunftsmöglichkeiten für diese Angebote
 - Schaffung eines Hofcafes mit Sanitäreinrichtung und Sanierung des Scheunendaches am Vorwerk Neugaul
 - Schaffung der materiellen Voraussetzungen für die Präsentation der Projektidee durch einen „Rollenden Markt“ als bewegliche Präsentationsfläche
 - Schaffung der materiellen Voraussetzungen für Management und Umsetzung eines Marketingplanes der deutsch - polnischen Gemeinschaft
 - Verbesserung der Logistik dazu

Mit der Verwirklichung der Produkte des Projektes werden auch messbare Ergebnisse nachzuweisen sein:

- Messbare Ergebnisse
 - Entwicklung der Anzahl Partner in der deutsch - polnischen Gemeinschaft
 - Entwicklung der Kundenzahlen auf dem Gutshof/Vorwerk
 - Entwicklung der Kundenzahlen/Besucher auf dem „Rollenden Markt“
 - Entwicklung der Besucherzahlen im Freilichtmuseum Altranft
 - Entwicklung der Umsätze der Projektpartner

5.4 Zielgruppen

Hauptzielgruppe ist die Gesamtbevölkerung der Region zwischen Berlin und Gorzow. (ca. 4 Mio.) Durch das Projekt entsteht ein Kondensationspunkt wirtschaftlicher und kultureller Entwicklung in der Region Oderbruch, der weit über diese Region hinaus bis nach Gorzow und Berlin ausstrahlt. Die Konsumenten der ländlichen und kulturellen Angebote, die aus dem Projekt entstehen, sind die potentiellen Bewohner dieser Region, vor allem aber der Ballungszentren Berlin und Gorzow.

Dazu wirkt die Mitarbeit am Projekt zunächst verstärkt auf die Unterzielgruppe der beteiligten Partner aus Wirtschaft und Kultur, kommunaler und politische Vertreter, indem sie in der

gemeinsamen Arbeit innerhalb der Projektregion erkennen, dass Zusammenarbeit die eigene Entwicklung positiv beeinflusst, die Persönlichkeit weiter formt und das wirtschaftliche Ergebnis verbessert.

Mit der Entwicklung der deutsch - polnischen ländlichen Produktions- und Vermarktungsgemeinschaft zielt das Projekt direkt auf die in diesem Bereich beschäftigten Bewohner der Region. Für sie entsteht die Erkenntnis, dass die gemeinsame Zusammenarbeit die Arbeits- und Lebenskultur des Einzelnen positiv beeinflusst und damit die Wirtschaftsregion vorwärts bewegt wird. Dabei ist der Begriff „in diesem Bereich beschäftigten Bewohner“ sehr weit gefasst.

Und schließlich und nicht zuletzt zielt das Projekt konkret auf die Nutzer der Produkte, die das Projekt entwickelt. Das sind neben den Konsumenten der ländlichen Produkte zum Beispiel auch die Besucher der Kulturveranstaltungen, die Teilnehmer an Sportwettkämpfen, die Touristen, die in die Region kommen usw. Durch die Nutzung der entwickelten Produkte und Angebote entsteht das positive Lebensgefühl in der Region, dass aus der Region Wirkung ausstrahlt, die wiederum der weiteren positiven Entwicklung der grenzübergreifenden Region dient und damit auch und insbesondere der Entwicklung größerer Regionen dienlich sind.

„Regionalpark Oderland“ mit Chancen

Projekte für „Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept“ fristgemäß eingereicht

Von HEIKE STACHOWIAK

Bad Freienwalde/Wriezen (MOZ) Es ist geschafft. Wolfgang Skor, Geschäftsführer der Deutsch-Polnischen Regionalvereinigung (DePoRe), hat die Projekte der Ämter und Städte von Bad Freienwalde bis Lebus, die im Rahmen des „Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK)“ auf den Weg gebracht werden sollen, fristgemäß eingereicht. Montag war Abgabetermin. Jedes dieser Einzelvorhaben ordnet sich dabei dem Großvorhaben „Regionalpark Oderland“ unter. Eine entsprechende Vereinbarung haben die Amtsdirektoren und hauptamtlichen Bürgermeister unterzeichnet.

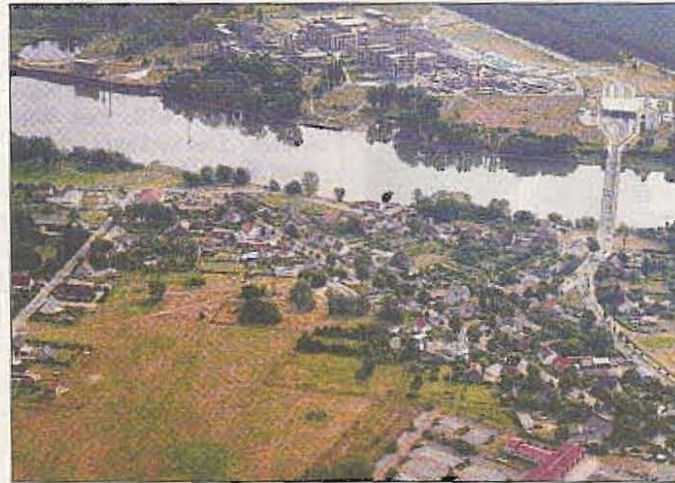
Wolfgang Skor fällt ein Stein vom Herzen. Als DePoRe-Geschäftsführer habe er die Aufgabe, keine Chance zu vergeben, jede Entwicklung in der Region zu initiieren. Deswegen sei er in den vergangenen Wochen wie ein Wanderprediger durch das Oderland gereist und habe Projekte besprochen, Ideen aufgegriffen, Anträge geschrieben. Mitunter sei es nicht einfach gewesen, räumt Skor im Nachhinein ein. So gibt

es bekanntlich in der Gemeinde Neulewin die Bestrebung, den Oderpark (MOZ berichtete) ins Leben zu rufen. Lebus hatte Ähnliches vor, so Skor. Beide verfolgen das gleiche Ziel – nämlich die Region für Touristen attraktiver zu gestalten. Was lag da also näher, als die Interessen zu bündeln und sie einem gemeinsamen Ziel unterzuordnen – dem „Re-

gionalpark Oderland“? „Damit dokumentieren die Ämter und Städte, dass sie ihren Schwerpunkt neben der Landwirtschaft auf den Tourismus legen“, erläutert der DePoRe-Geschäftsführer. Das gemeinsame, Synergien versprechende Vorgehen könnte der Region zum Vorteil gereichen, vor allem was die Förderchancen betrifft.

Es seien zahlreiche kommunale, aber auch private Vorhaben eingereicht worden. Dazu gehören einerseits u. a. die Fährverbindung Güstebieser Loose oder die Dorferneuerungsplanung für die Ortsteile der Stadt Bad Freienwalde. Andererseits sind es die privaten Projekte wie u. a. die Entwicklung des Guts Altranft durch Bauer Hartmut Korn oder die Kapazitätserweiterung des Ziegenhofs Zollbrücke. Wobei da wiederum Augenmerk darauf gelegt werde, dass mit der Förderung des Vorhabens auch Arbeitsplätze entstehen, informiert Skor. Ein entscheidendes Kriterium, das bei der aktuellen Arbeitslosenquote von immerhin 32,3 Prozent in Bad Freienwalde besondere Bedeutung gewinnt.

Im Juni wird die Liste der bewilligten Projekte vorliegen. Fördergelder könnten für bereits geplante Vorhaben noch in diesem Jahr fließen, blickt Skor auf die Zeitschiene. Er selbst gehört im Bewilligungsprozess dem so genannten Regionalforum an, das ein gewichtiges Wort bei der Einschätzung der förderfähigen Projekte mitzureden hat. Ein Fürsprecher mehr für das Oderland.



Hohenwutzen aus der Vogelperspektive: Die Dorferneuerungsplanung für den Bad Freienwalder Ortsteil ist zur Förderung aus dem ILEK-Programm beantragt.

Foto: GMD/has

MOZ 03.03.05

Projektblatt INTERREG III A

Projektbezeichnung: Konzeptionelle Vorarbeiten zur kooperativen Zusammenarbeit und zum gemeinsamen deutsch-polnischen Marketing Gutshof Altranft mit Vorwerk	Stand: 02/2005												
Projektziele und -inhalt <p>Im Rahmen der Gesamtentwicklung Bad Freienwalde / Altranft zu einem touristischen und landwirtschaftlichen Zentrum wird der Gutshof Altranft mit Vorwerk zu einem ländlichen deutsch-polnischen Produktions-, Vermarktungs- und Bildungszentrum umgestaltet. In Kooperation mit dem Freilichtmuseum Altranft und deutschen und polnischen ländlichen Produzenten entstehen in der historischen Gebäudesubstanz Kapazitäten für die ländliche Schauproduktion im Handwerk und Kunstgewerbe mit Direktvermarktung, Möglichkeiten der bäuerlichen Direktvermarktung sowie der Nutzung der Werkstätten für museumspädagogische Schülerprogramme des Museums. Dazu sind zunächst konzeptionelle und planerische Vorarbeiten notwendig, die insbesondere die Voraussetzungen für die Kooperation und das gemeinsame Marketing deutscher und polnischer ländlicher Unternehmen und Kultureinrichtungen schaffen sollen. Ziel ist eine gemeinsame deutsch - polnische Managementgruppe mit Sitz auf dem Gutshof Altranft, die nach einem zu erarbeitenden Kooperationskonzept die Produktion, Vermarktung und das Marketing landwirtschaftlicher und handwerklicher Direktvermarkter koordiniert. Zur Unterstützung dieses Ansatzes erfolgt eine enge Kooperation zwischen dem Brandenburgischen Freilichtmuseum in Altranft und weiteren derartigen Einrichtungen auch in Polen. Das vorgesehene Projekt ist die Vorstufe für die Umnutzung des Gutshofes mit Vorwerk aus der historischen Gebäudesubstanz heraus zu einem lebendigen Produktions- und Vermarktungsstandort mit historischem Ansatz und ländlicher Bildung in umfassenden deutsch-polnischen Regionalkontext.</p> <p>Dieses Vorprojekt beinhaltet die konzeptionellen und planerisch notwendigen Vorarbeiten einschließlich der Schaffung notwendiger Kooperationen und Netzwerke dazu. Notwendig ist auch im geringen Maße bereits in diesem ersten Teil die Sicherung eines Teils der vorhandenen Gebäudesubstanz zur Nutzung für die zu entwickelnde Marketinggruppe und um gleichzeitig den totalen Verfall zu verhindern.</p> <p>In einem zweiten jetzt nicht beantragten Teil wird der Erhalt der historischen Gebäudesubstanz zur Umnutzung im beschriebenen Sinne und Kontext erforderlich sein.</p>													
Projektträger (Anschrift): Freilichtmuseum Altranft oder Förderverein FLM Altranft e.V.	Auskunft erteilt (Name, Tel.): Günter Grützner Tel. 03344 5896 Fax 03344 150388 mail: guenter@gruetznerberatungen.de												
Realisierungszeitraum: 2005- 2006	Mittelbedarf:												
Gesamtkosten (€): 82.074,00	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <thead> <tr> <th style="width: 30%;"></th> <th style="width: 35%;">2005</th> <th style="width: 35%;">2006</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Eigenmittel</td> <td>7.752</td> <td>7.752</td> </tr> <tr> <td>Fördermittel</td> <td>48.160</td> <td>13.410</td> </tr> <tr> <td>Drittmittel</td> <td>5.000</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		2005	2006	Eigenmittel	7.752	7.752	Fördermittel	48.160	13.410	Drittmittel	5.000	
	2005	2006											
Eigenmittel	7.752	7.752											
Fördermittel	48.160	13.410											
Drittmittel	5.000												

Projektblatt INTERREG III A

Projektstandort: (Gemeinde/Flur/Flurstück) Altranft / . / 127/10, 127/11	Eigentümer: Nancy Korn	Bewirtschafter/Pächter: Freilichtmuseum Altraft Dorfstr. 27 16259 Bad Freienwalde
---	----------------------------------	---

Darstellung der Nachhaltigkeit des Projektes:

Das Projekt ist eine Vorstufe für die touristisch - kulturelle Nutzung in Kooperation mit Direktvermarktung und deutsch-polnischer Zusammenarbeit von landwirtschaftlichen Unternehmen, das nach Umsetzung der konzeptionell jetzt zu entwickelnden Inhalte selbst tragend weiter bestehen wird.

Nachweis der Eigenmittel zur Projektfinanzierung:

Personalkosten aus dem Haushalt des Freilichtmuseums und Spenden

Beschreibung der deutsch - polnischen Partnerschaft

Partner am Projekt sind neben deutschen und polnischen ländlichen Unternehmen insbesondere auch die Stadt Chojna und das Muzeum Lubuskie Gorzow mit seinem landwirtschaftlichen Freiluftteil und andere. Durch die gemeinsame konzeptionelle Arbeit entsteht in der Umsetzung ein für beide Seiten nutzbringendes Objekt am Standort Altranft mit Inhalten, die auf Grund ihres Ansatzes am anderen Ort nachnutzbar bzw. auch einsetzbar sind.

Finanzplan "Konzept Gutshof Altranft"

Ausgaben

Beschreibung der Kosten	Einheit / Posten	Einheiten 2005	Einheitensatz (in €)	Kosten (in €) 2005	Einheiten 2006	Einheitensatz (in €)	Kosten (in €) 2006	Gesamt- kosten (in €)
Personalausgaben								
Projektverantwortlicher	Monat 20%	6,00	850,00	5.100,00	6,00	850,00	5.100,00	10.200,00
MitarbeiterIn	Monat 20%	6,00	442,00	2.652,00	6,00	442,00	2.652,00	5.304,00
Honorare				10.000,00			10.000,00	20.000,00
			ZWISCHENSUMME	17.752,00			17.752,00	35.504,00
Sachausgaben								
Nationale Reisekosten	km	2.000,00	0,22	440,00	2.000,00	0,22	440,00	880,00
Transnationale Reisekosten	km	3.000,00	0,24	720,00	3.000,00	0,24	720,00	1.440,00
Verbrauchsmaterial				2.000,00			2.250,00	4.250,00
			ZWISCHENSUMME	3.160,00			3.410,00	6.570,00
Baumaßnahmen								
Sicherung der Gebäudesubstanz und Medien				40.000,00				40.000,00
			ZWISCHENSUMME	40.000,00			0,00	40.000,00
Summe der Ausgaben				60.912,00			21.162,00	82.074,00

Finanzierungsplan

Eigenanteil	Einheit / Posten	Einheiten 2005	Einheitensatz (in €)	Kosten (in €) 2005	Einheiten 2006	Einheitensatz (in €)	Kosten (in €) 2006	Gesamt- kosten (in €)
Eigenmittel								
davon Maßnahmekosten				7.752,00			7.752,00	15.504,00
			ZWISCHENSUMME	7.752,00			7.752,00	15.504,00
Private Drittmittel								
Sponsoring				5.000,00				
			ZWISCHENSUMME	5.000,00			0,00	5.000,00
Eigenanteil gesamt				12.752,00			7.752,00	20.504,00
Fördermittel								
Interreg III A				48.160,00			13.410,00	61.570,00
			ZWISCHENSUMME	48.160,00			13.410,00	61.570,00
Einnahmen gesamt				60.912,00			21.162,00	82.074,00

Eigenanteil 25,0 %
Förderung 75,0 %

Kostenaufschlüsselung

2005

2006

Personalkosten

Projektleiter	Natuschke	1 Tg wöch.	6,00	850,00	5.100,00	6,00	850,00	5.100,00
Mitarbeiterin	Griebenow	1 Tg wöch.	6,00	442,00	2.652,00	6,00	442,00	2.652,00

Honorarkosten

Dolmetscherkosten	20 €/Std			100,00	2.000,00		100,00	2.000,00
Zuarbeiten für Konzept. Arbe	50 €/h		200,00	40,00	8.000,00	200,00	40,00	8.000,00
					10.000,00			10.000,00

Sachausgaben

Nationale Reisekosten	km		2.000,00	0,22	440,00	2.000,00	0,22	440,00
-----------------------	----	--	----------	------	--------	----------	------	--------

Transnationale Reisekosten			3.000,00	0,24	720,00	3.000,00	0,24	720,00
----------------------------	--	--	----------	------	--------	----------	------	--------

Abschreibungen

allg. Verbrauchmaterial					2.000,00			2.250,00
-------------------------	--	--	--	--	----------	--	--	----------

Gebäude

Sicherung der Medien					40.000,00			
----------------------	--	--	--	--	-----------	--	--	--

Eigenanteil

Projektleiter	Natuschke	wöchentlich 1 Tag =20%			5.100,00			5.100,00
Mitarbeiter	Griebenow	wöchentl 1 Tg =20%			2.652,00			2.652,00
					7.752,00			7.752,00



Grütznert Beraternngen * Mühlensr. 4 * 16259 Bad Freienwalde

Landkreis MOL
Wirtschaftsamt
Frau Tretner
Puschkinplatz 12

15306 Seelow

Bad Freienwalde, 13.02.2005

Sehr geehrte Frau Tretner,

als Anlage erhalten Sie die Projektbeschreibung für ein gemeinsames deutsch-polnisches Projekt der ländlichen und kulturellen Entwicklung in der Grenzregion Oderbruch/Neumark (Polen).

Ziel des Projektes ist die Schaffung von materiellen, geistigen und logistischen Voraussetzungen für die grenzübergreifende Entwicklung ländlicher Direktvermarktung und kulturell/touristischer Nutzung der beschriebenen Ressourcen der Region als wirksamer regionaler Wertschöpfungsfaktor.

Wir möchten Sie bitten, uns Ihren Standpunkt zu unserer Idee mitzuteilen und uns bei der Konkretisierung zu unterstützen. Gern sind wir zu einem Gespräch vor Ort oder bei Ihnen bereit.

Wie Sie sich sicher vorstellen können, übersteigen die zunächst erforderlichen Kosten für die Umsetzung des Projektes unsere gemeinsamen finanziellen Möglichkeiten erheblich. Deshalb hoffen wir natürlich auch auf eine Aussage zu eventuellen Fördermöglichkeiten. Die genauen Kostenschätzungen werden derzeit erarbeitet. Selbstverständlich ist auch eine Umsetzung in einzelnen Abschnitten möglich.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag der Projektpartner

Günter Grützner

An: Korn, Hartmut; 'Freilichtmuseum Altranft'
Betreff: Zuschuss für Arbeitnehmer

Hallo,

Aussage vom Landesarbeitsamt:

Für die Förderung von Arbeitnehmern ist jedes Arbeitsamt selber zuständig.

Es gibt nach wie vor Eingliederungszuschuss für Langzeitarbeitslose. Allerdings muss der Zuschuss vor Beginn der Arbeitsaufnahme formgerecht beantragt werden und die Bedingungen müssen eingehalten werden. Wichtigste Bedingung dabei ist, die Beschäftigung muss unbefristet aufgenommen werden. Damit scheidet Saisonarbeit aus. Formulare dazu soll es beim Arbeitsamt, nicht beim Jobcenter geben.

Zuschüsse für Saisonarbeit gibt es generell nicht mehr. Ausnahmen kann das örtliche Arbeitsamt entscheiden.

Mit freundlichen Grüßen

Günter

Günter Grützner

Von: TBWL GmbH [tbwl.ingenieur@t-online.de]
Gesendet: Samstag, 26. Februar 2005 11:07
An: Günter Grützner
Betreff: Re: Projektblatt Hartmut Korn

Hallo Günter,

Projektblatt ist ausgedruckt und wird in ILEK Bad Freienwalde eingeordnet.
Geht am 28.02.05 an Dr. Lehmann von Agro Öko Consult Berlin.
Bitte gib Herrn Korn ein Exemplar, falls Rückfragen kommen. Damit er weiß was er beantragt hat.

MfG

Wolfgang

----- Original Message -----

From: "Günter Grützner" <guenter.gruetzner@gruetznerberatungen.de>
To: "'Wolfgang Skor'" <0334441650-0001@T-Online.de>
Sent: Saturday, February 26, 2005 10:58 AM
Subject: Projektblatt Hartmut Korn

Hallo Wolfgang,

anbei das versprochene Projektblatt für den Gutshof Altranft.

Mit freundlichen Grüßen

G. Grützner

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Wolfgang Skor [mailto:0334441650-0001@T-Online.de]
Gesendet: Donnerstag, 24. Februar 2005 11:13
An: "Günter Grützner"
Betreff: Muster Projektblatt

Hallo Günter,

wie besprochen in der Anlage das Projektblatt der Dorferneuerungsplanung Altranft als Muster.

MfG

Skor

PS. Da ist kein Copyright drauf, kannst Du alles benutzen.

Günter Grützner

Von: Bauernhof Korn [post@bauernhof-korn.de]
Gesendet: Dienstag, 15. Februar 2005 19:25
An: Günter Grützner
Betreff: Informationen zur Bildungsmesse POZNAN

Sehr geehrter Herr Grützner,

hiermit sende ich ihnen Informationen zur Bildungsmesse in Poznan. Ich bitte um Rückmeldung.

Wir könnten uns morgen um 8 Uhr im Museum treffen.

BILDUNGSMESSE 2005

25.-27. Februar 2005

Poznan, Polen

Anmeldungen noch möglich!

Lieber Herr Korn, ich würde mich für eine kostenfreie Beteilig. des Museums einsetzen. Bei Interesse bitte kurz zurückmailen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 25. bis zum 27. Februar 2005 wird auf dem Gelände der Internationalen Messe Poznan die 9. BILDUNGSMESSE stattfinden. Veranstalter sind das Lehrerfortbildungszentrum in Poznan und die Internationale Messe Poznan GmbH.

Das Ziel der Messe ist es, den Schülern - groß und klein - Informationen aller Art zu liefern, die ihnen helfen, Entscheidungen über die weitere Bildung bewußt und verantwortungsvoll zu treffen.

Die Bildungsmesse Poznan 2004 könnte man kurz so charakterisieren:

- 174 Aussteller - Zuwachs der Ausstellerzahl um 30%,
- 965 qm Ausstellungsfläche und 140 qm Sonderfläche,
- Zuwachs der Ausstellungsfläche um 80%,
- Messe von internationaler Reichweite

Als Messebesucher werden erwartet: alle Vertreter des Bildungsmilieus - Direktoren und Lehrer der Schulen von Wielkopolska und Nachbarregionen, Rektoren und Professoren öffentlicher und privaten Hochschulen aus Poznan und anderen Städten sowie ausländische Gäste mit Vertretern der befreundeten Partnerregionen von Wielkopolska und der Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.

Wir hoffen auch dieses Jahr auf eine noch stärkere Präsenz ausländischer Aussteller (Schulen, Hochschulen und anderer Bildungsanstalten) auf der Bildungsmesse in Poznan, zumal Polen seit dem 1. Mai letzten Jahres Mitglied der Europäischen Union ist und viele der bis dahin existierenden Hindernisse zwischen unseren Ländern wegfielen.

An Infoständen der Hochschulen werden sich Schüler mit dem Profil der gewählten Hochschule, dem Umfang der angebotenen Spezialfachgebiete vertraut machen können und

sich über Berufsmöglichkeiten unterhalten, die durch die Erlangung des Diploms in der jeweiligen Hochschule - in Polen oder aber im Ausland - entstehen.

Es werden mehrere Informationsstellen mit Beratungen von Spezialisten verschiedener Bereiche vorbereitet. Sie sind für Schüler und Eltern der Kinder aller Altersklassen (selbst der im Vorschulalter) bestimmt, für Personen, die nach Auskunft zu Themen Prinzipien der Schulbewerbung, internationale Programme, Wettbewerbe und Olympiaden, Lehrbücher und Hilfsmaterialien sowie nach sonstigen Informationen aus dem Bildungsbereich suchen.

Sehr umfangreich ist das Konferenzprogramm der Messe. Viele der Konferenzthemen erscheinen als Antwort auf Herausforderungen, die vor den Lehrern im täglichen Berufsleben gestellt werden, ähnlich wie Konferenzthemen für Eltern und Schüler ihnen helfen sollen, sich mit den Schwierigkeiten des Prozesses der Bildung und Erziehung zu messen.

Die Anwesenheit der Direktoren und Entscheidungsträger des Bildungssektors bewegt viele Zulieferer und Hersteller der Ausstattung der Schulen mit Geräten, Möbeln und didaktischen Materialien dazu, ihre Offerte auf der Messe vorzustellen. Dank diesem Umstand können sich Vertreter der Bildungsbranche mit dem neuesten Angebot der Schulausstattung vertraut machen und etwas für ihre Bildungsstellen auswählen.

Neu in diesem Jahr - zeitgleich mit der Bildungsmesse - auch auf dem IMP-Messegelände in Poznan:

- Fachmesse für Kinder- und Jugendbücher
- Poznan Game Arena - Hobby-Events für Jugendliche

Wir laden Sie herzlich nach Poznan vom 25. bis 27. Februar 2005 ein.

Mietpreise für Ausstellungsfläche:

- unbebaute Hallenfläche: 25 EURO/qm
- 6 qm Fertigstand mit Ausstattung: 225 EURO
- 12 qm Fertigstand mit Ausstattung: 450 EURO

Sollten Sie Interesse an einer Beteiligung als Aussteller an der BILDUNGSMESSE POZNAN haben, dann treten Sie bitte kurzfristig mit uns direkt oder unseren Partnern in Deutschland in Kontakt:

Agnieszka Bollmann, Bollmann & Partner

Uwe Hädicke, Messe Frankfurt (Oder)

Tel. (0335) 3871243

Fax: (0335) 3871244

Mail: info@messe-frankfurt-o.de

Mit freundlichen Grüßen aus Poznan

Jerzy Kaczmarek

(Projektleiter Bildungsmesse)

Internationale Messe Poznan GmbH

ul. Glogowska 14, 60-734 Poznan, Polen

Tel.: +48 61 8692 138

Fax: +48 61 8692 956

E-mail: edukacja@mtp.pl

www: <http://edukacja.mtp.pl>



Grützer Beratungen * Mühlenstr. 4 * 16259 Bad Freienwalde

MSGAF
Frau Ministerin Ziegler
Heinrich-Mann-Allee 103

14473 Potsdam

Bad Freienwalde, 09.03.2005

Sehr geehrte Frau Ministerin,

die Arbeitsmarktsituation im östlichen Brandenburg spitzt sich immer weiter zu, in Bad Freienwalde zum Beispiel sind es über 30 %. In dieser Situation davon zu sprechen, dass die Arbeitslosigkeit durch Hartz IV beseitigt werden kann, ist nahezu unverschämt.

Umso unverständlicher ist es, wenn dann noch die wenigen Wachstumskerne in ihren Chancen nicht nur behindert sondern vernichtet werden.

In der heutigen MOZ wird Ihr Kollege Landwirtschaftsminister unter der Überschrift „Förderung soll gewerbliche Effekte haben“ damit zitiert: „... dass in erster Linie Arbeitsplätze etwa junge Menschen in ländlichen Regionen hielten und nicht Museen und Gemeindehäuser.“

Sicher hat er damit recht - das ist auch meine Meinung - dass es nicht gelingen wird (falls überhaupt sinnvoll und gewollt), jede kleine Gemeinde zum Beispiel im Oderbruch zu erhalten. Es wäre blauäugig davon auszugehen, dass die Industrialisierung des Oderbruchs gelingen würde.

Aber, die zwei Chancen der Oderbruchregion - Landwirtschaft und Tourismus - erfordern in der Kombination vermehrt und vor allem zusätzliche touristische Angebote, und dazu gehören vor allem auch kulturelle Angebote. Das heißt aber, und das weiß jeder, der das kleine Einmaleins beherrscht, qualitativ hochwertige Museen zum Beispiel schaffen Arbeitsplätze in der Region, nur nicht so plump nach dem Prinzip, eins Stall gefördert sichert für 3 Tierpfleger und einen Melker die Arbeit. So einfach ist das nicht im Wirtschaftskreislauf.

Wenn ich heute ebenfalls lese, dass in Schönefeld 40.000 Arbeitsplätze entstehen, dann ist das sicher richtig, aber diese 40.000 Arbeitsplätze fallen in Tempelhof und Tegel weg, wahrscheinlich sogar mehr, denn Schönefeld wird mit Sicherheit effektiver arbeiten als die alten Flughäfen. Für wie dumm werden wir eigentlich gehalten?

Nun aber zu meiner eigentlichen Frage.

Das Brandenburgische Freilichtmuseum Altranft in Bad Freienwalde arbeitet seit Jahren in enger Kooperation mit Landwirtschaftsbetrieben der Region unter anderem in der „Kulturkutsche“ und mit Demonstrationsflächen bäuerlicher Produktion zusammen. Der private Bauer, der sich hier sehr engagiert, hat bisher jeweils über die Saison zusätzliche

Arbeitskräfte eingestellt, die zum Teil durch das Arbeitsamt gefördert wurden. Er konnte damit für drei Mitarbeiter eine Saisonarbeit sichern.

Mit Hartz IV soll das in Brandenburg nicht mehr gehen. Die Förderung für Saisonarbeit ist nach Aussage des Arbeitsamtes in Brandenburg nicht mehr möglich. In anderen Bundesländern aber schon.

Es soll nicht möglich sein, dass ein ALG II - Empfänger einen regulären befristeten Arbeitsvertrag mit zum Beispiel 1.000 € Brutto erhält und diese Stelle bei dem privaten Bauern mit einem Zuschuss des Arbeitsamtes gefördert wird.

Vielmehr soll die Möglichkeit jetzt so sein, dass der ALG II - Empfänger weiter ALG II - Empfänger bleibt, 15 % der Bruttoeinnahmen durch den privaten Bauern an den Arbeitnehmer ausgezahlt werden, der Rest vom Arbeitsamt sofort und direkt vom privaten Bauern eingefordert wird mit der Begründung, dass das ALG II - Geld sozusagen zurück gezahlt werden muss.

Ganz davon abgesehen, dass dieser bürokratische Weg unnötige Arbeit auf beiden Seiten - Jobagentur und Bauer - erfordert, ist dabei der psychologische Faktor von entscheidender Bedeutung.

Jeder weiß, wie schwer die Arbeitslosigkeit auf die Persönlichkeit der Arbeitslosen wirkt. Warum soll es nicht möglich sein, dass der ehemalige ALG II - Empfänger sein gesamtes durch Arbeit erworbene Geld vom privaten Bauern bekommt, natürlich nach Abzug der entsprechenden SV- Beträge und eventuell Steuern, der Bauer dafür aber einen Zuschuss von zum Beispiel der Höhe des ALG II für diesen Arbeitnehmer erhält. Die Kosten für den Staat wären die gleichen - oder auch niedriger -, der psychologische Effekt aber ein erheblicher: Der Arbeitslose wäre für ein halbes Jahr nicht mehr Arbeitsloser !

Ich bitte Sie um die Beantwortung folgender zwei Fragen:

1. Ist es wahr, dass in Brandenburg ALG II - Empfänger und auch Arbeitslose, die keine Leistungen des Arbeitsamtes erhalten, nicht beim Wiedereinstieg in die Beschäftigung durch das Arbeitsamt gefördert werden?, Wenn ja, welche anderen Fördermöglichkeiten gibt es?
2. Ist es in Brandenburg politisch gewollt, dass ALG II - Empfänger durch die derzeitige Förderpraxis begünstigt für immer in der staatlich gestützten Abhängigkeit bleiben. Wenn ja, wie verträgt sich das mit den Grundsätzen einer **sozialen** Marktwirtschaft ?

Mit freundlichen Grüßen



G. Grützner

Günter Grützner

Von: Günter Grützner [guenter.gruetzner@gruetznerberatungen.de]
Gesendet: Mittwoch, 9. März 2005 08:11
An: Beate Blechinger CDU; Britta Stark SPD; Dagmar Enkelmann PDS; Dagmar Ziegler; Dierk Homeyer; 'Dieter Dombrowski CDU'; DR. Widke SPD; Frank Szymanski SPD; Gerlinde Strobrawa PDS; Günter Baaske SPD; Gunter Fritsch SPD; Johanna Wanke CDU; Jörg Schönbohm CDU; Jutta Lieske; Kaiser-Nicht PDS; Lothar Bisky PDS; Matthias Platzeck; Ralf Christoffers PDS; Steffen Reiche SPD; Thomas Lunacek CDU; Wolfgang Birthler SPD; Wolfgang Heinze PDS
Betreff: Anfrage an Arbeitsministerin mit der Bitte um Unterstützung
Anlagen: Anfrage Ziegler 9.3.05.pdf



Anfrage Ziegler
9.3.05.pdf (79...

Sehr geehrte Damen und Herren,

es scheint so, dass die gegenwärtige Förderpolitik der Arbeitsagentur und der Jobcenter die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen eher verhindert denn befördert. Auch wenn es sich nur um befristete Arbeitsplätze handelt, kann das so wohl nicht gewollt sein.

Konkret geht es um die Schaffung von drei Saisonarbeitsplätzen bei einem privaten Bauern zur Unterstützung der Arbeit des Brandenburgischen Freilichtmuseums Altranft und natürlich der wirtschaftlichen Tätigkeit des privaten Bauern.

Da offensichtlich Saisonarbeit in Brandenburg nicht mehr gefördert wird, habe ich an Frau Ziegler die beiliegende Anfrage gestellt. Ich bitte Sie um politische Unterstützung für diese Anfrage und zur Lösung des konkreten Problems.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Grützner